



# Newsletter

Ausgabe 1/2018

---

Im Namen des Präsidiums

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist kaum zu glauben, dass das Jahr 2018 bald zur Hälfte um sein soll. Aber in der Tat rückt schon wieder der November in Sicht und damit auch die Fachtagung des Bundesverbands der Familienzentren. In diesem Jahr werden wir uns in Hamburg sehen. Unsere Partner bei dieser Fachtagung sind das Amt für Familie der Hamburger Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), das DRK Hamburg und die Hamburger Arbeitsgemeinschaft für Gesundheit HAG. Wir sind sicher, dass wir unter dem Titel **Familienzentrum: Partizipation und Teilhabe inklusiv?** ein spannendes Programm vorbereiten konnten.

Es ist vermutlich nicht von ungefähr, dass wir bei der letzten Mitgliederversammlung „demokratische Kompetenzen“ und „gesellschaftliche Verantwortung“ als bedeutsame Themen in Familienzentren identifiziert haben. Wo, wenn nicht in den Familien, werden die Grundprinzipien solidarischen, partizipativen und lösungsorientierten Zusammenlebens vieler Verschiedener erlernt und erprobt? In Deutschland wird erwartet, dass Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen. Dabei sind weder die erzieherische noch die demokratischen Kompetenzen angeboren. Letztere werden Kinder nicht erlernen, wenn sie sie nicht selber erleben. Daher gilt es, Familien von Anfang an zu begleiten und zu unterstützen, auf dass sich Erziehungsverantwortliche in der Wahrnehmung ihre Erziehungs- und Bildungsaufgaben im Sinne eine demokratischen Gesellschaft sicher fühlen. Familienzentren können dazu einen Rahmen schaffen. Weitere Informationen zur Fachtagung können Sie im Kapitel „Termine und Veranstaltungen“ nachlesen!

Ein weiteres Thema, das Familienzentren umtreibt, ist die Frage, was denn nun ein Familienzentrum wirklich ist. Immer wieder werden wir von Mitgliedern und auch von Noch-nicht-Mitgliedern gefragt nach der Meinung des Bundesverbands gefragt. Als eine Antwort haben wir das Positionspapier des Bundesverbands in seiner zweiten Auflage überarbeitet. Sie können es auf der Homepage herunterladen oder in der Geschäftsstelle bestellen. Sie können auch Mitglied im Bundesverband der Familienzentren e.V. werden, wenn Sie noch nicht alle Kriterien eines Familienzentrums erfüllen, aber auf dem Weg dorthin die Kompetenzen erfahrener

Mitglieder und die Veranstaltungen des Bundesverbands nutzen möchten. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied und lernen mit Ihren Erfahrungen und mit Ihren Fragen immer wieder dazu. Wir sehen uns in der Pflicht, Ihre Anliegen zu bearbeiten und sie auch an die richtigen Stellen weiterzuleiten.

Im Kapitel „Familienzentren aktuell“ haben wir diesmal die Karl Kübel Stiftung gebeten, über eine besondere Form ganzheitlicher und sozialräumlicher Bildung zu berichten. Vielleicht sehen auch Sie den Bedarf, niederschwellige Willkommensorte für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern aufzubauen, um den Familien einen frühen und sicheren Einstieg in das formale Bildungssystem zu ermöglichen?

Nun hoffe ich, dass Sie einen herrlichen Sommer vor sich haben. Ich wünsche Ihnen im Namen des Präsidiums sonnige Tage und viel Lust und Energie für Ihre spannende Arbeit zum Wohle einer demokratischen Gesellschaft. Wir sehen uns in Hamburg!

*Ihre*

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'J. K.', written in a cursive style.

Präsidentin des BVdFZ

## AUS DEM INHALT:

(1) FAMILIENZENTREN AKTUELL.....	5
(2) FÜR SIE NACHGESCHLAGEN.....	9
(3) WIR ÜBER UNS .....	9
(4) PUBLIKATIONEN.....	10
(5) TERMINE/VERANSTALTUNGEN.....	12

## **Nachruf**

Der Bundesverband der Familienzentren e.V. trauert um sein ehemaliges  
Präsidiumsmitglied

### **Katarina Weiher**

die am 13. Juni 2018 nach schwerer Krankheit verstorben ist.

Frau Weiher hat von 2013 – 2017 im Präsidium des Bundesverbandes der  
Familienzentren e.V. mitgearbeitet und zum Aufbau und zur Entwicklung des  
Verbandes beigetragen.

Fachliche Kompetenz und vielfältiges Engagement prägten ihr Handeln, ihr Rat  
und ihre praktischen Erfahrungen waren uns immer eine wertvolle Hilfe.

Ihre Menschlichkeit und Freundlichkeit werden uns immer in Erinnerung bleiben.

Wir trauern mit ihrer Familie, ihren Angehörigen und Freunden.

Bensheim, im Juni 2018

Bundesverband der Familienzentren e.V.

## (1) Familienzentren aktuell

Der Zugang von Familien ins Familienzentrum ist auf viele Arten und Weisen möglich. Oft scheuen Eltern jedoch bürokratische Hürden oder die Nähe zu Behörden. Die Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie hat einen besonders niederschweligen Einstieg in das deutsche Bildungssystem erprobt.

### 1.1 Drop In(klusive) – offene Anlaufstellen für Familien

Elisabeth Gehlen und Inka Kuusela, Karl Kübel Stiftung, Bensheim

Es ist Montagmorgen, zehn Uhr. Vor der Eingangstür stehen mehrere Kinderwagen. Also bin ich hier richtig. Über einen Hinweis in der Tageszeitung bin ich auf das neue Angebot für Eltern mit kleinen Kindern aufmerksam geworden und gespannt, was sich hinter dem englisch klingenden Namen verbirgt. Heute besuche ich das Drop In(klusive) im Familienzentrum in Steinheim. Zusammen mit meiner schlafenden Tochter im Tragetuch betrete ich einen großen und hellen Raum. Rechterhand steht ein großer Tisch, gedeckt mit einem leckeren Frühstück, mitten im Raum bunte Matten, auf denen Spielsachen verteilt sind und auch ein paar Kinder spielen. Hier findet das Drop In(klusive) statt. Frau Camelotti kommt auf mich zu und stellt sich als Leiterin des Treffens vor. Sie lädt mich an den großen Tisch ein. Ich sehe mich erst mal um. Zwei Mütter mit ihren Kindern auf dem Arm stehen am Fenster, in ein Gespräch vertieft. In einem bequemen Sessel etwas am Rand wird gerade ein Säugling gestillt. Am Tisch sitzen sieben Frauen



und ein Mann, der Papa von dem Mädchen, das gerade anfängt zu kriechen. Auch eine Oma ist hier. Auf einer großen Spielmatte wickelt eine Mutter gerade ihr Kind und daneben bauen zwei etwa Zweijährige einen Turm. Eine Mutter beobachtet sie vom Frühstückstisch aus. Ich setze mich nun dazu und stelle mich und meine Tochter Carla, die immer noch schläft, vor. Die Leiterin der Gruppe schenkt mir Kaffee ein. Meine Tischnachbarin spricht mich direkt an. Sie kommt aus der Türkei, lebt seit drei Jahren in Deutschland und spricht gut Deutsch. Sie erklärt mir, dass sie heute schon zum dritten Mal zum Drop In(klusive) gekommen sei, weil sie keine Kontakte zu Müttern mit Kindern habe, nur zu ihren ehemaligen Arbeitskollegen. Dieser regelmäßige Treff einmal in der Woche würde ihr sehr gut tun und ihr Sohn würde Spielgefährten finden. Der Austausch mit anderen Müttern würde ihr sehr helfen. Als Carla erwacht und sich neugierig umguckt, setze ich sie auf die Spielmatte und mich daneben. Gleich bin ich wieder im Gespräch. Und Carla

krabbelt fröhlich auf der Matte herum. Ich freue mich, so offen begrüßt worden zu sein und so unkompliziert ins Gespräch zu kommen mit anderen Eltern.

## Was sind Drop In(klusive)?

Drop In(klusive) sind offene Treffs für Eltern mit Kindern bis zu drei Jahren. Die Idee und das Konzept hat die Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie, namentlich Frau Kobelt Neuhaus, entwickelt und 2009 mit einem Pilotprojekt in Bensheim gestartet. Nach einer Erprobungsphase und Evaluierung von insgesamt acht Drop In(klusive)-Pilotprojekten startete das im Jahr 2017 das Land Hessen in Kooperation mit der Karl Kübel Stiftung das Landesprojekt „99 Drop In(klusive) in Hessen“, gefördert vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration.

Drop In(klusive) sind Willkommens- und



Begegnungsorte für Eltern mit Kleinkindern. In öffentlich zugänglichen Räumen - zum Beispiel in

Kindertageseinrichtungen, Kirchengemeinden, in einer Sozialstation oder einem Bürgerhaus - werden Eltern mit Kindern unter drei Jahren wöchentlich oder häufiger zum gemeinsamen gesunden Frühstück, Austausch, Spielen und zum gemeinsamen Lernen eingeladen. Eltern und Kinder, die nicht zu Hause bleiben möchten, können einfach vorbeikommen. Sie erleben andere Eltern, kommen miteinander ins Gespräch, tauschen Erfahrungen aus und lernen mit- und voneinander.

Der Willkommensort wird nach dem englischen Vorbild Drop In(klusive) genannt. Angeboten wird eine hochwertige, respektgeleitete und individuumszentrierte fachliche Begleitung für Kinder und Eltern. Eltern werden ermutigt, ihre Kompetenzen mit einzubringen. Nach Bedarf werden ehrenamtliche „Paten“ hinzugezogen, zum Beispiel ein Zahnarzt, eine Logopädin, eine Bewegungstherapeutin oder es findet eine Zusammenarbeit mit Migrationslotsen, mit Beratungsstellen und Arbeitsagenturen statt.

Für die Kinder stehen Spielsachen zur Verfügung. Während der offenen Gruppen / Treffs liegt die Aufsichtspflicht über die Kinder bei den Erziehungsberechtigten. Der Besuch der Drop In(klusive) ist freiwillig, ohne jegliche Verpflichtung und kostenfrei. Die Öffnungszeiten sind auf zwei bis drei Stunden begrenzt.

### **Für wen sind Drop in(klusive)?**

Drop In(klusive) sind für alle Eltern und Kinder bis zum dritten Lebensjahr geöffnet. Sie richten ihr Augenmerk besonders auf Familien, die wenig Kontakte nach außen haben oder sich alleine (gelassen) fühlen. Eltern sollen mindestens einmal in der Woche in einem überschaubaren Rahmen eine Anlaufstelle haben, in der sie auf andere Eltern und ihre Kinder auf andere Kinder treffen.

Einige Eltern nehmen weder an Bildungsveranstaltungen noch an gesellschaftlichen Diskursen teil und meiden zusätzliche Kosten, zum Beispiel für Babysitter, kostenpflichtige Kinderbetreuung oder Elternbildungsseminare.

Viele Eltern bleiben mit ihren Kindern zu Hause. Dadurch nehmen sie sich und den Kindern Anschlusschancen. Unter dem Blickwinkel der Prävention erreichen Drop In(klusive) Kinder, bevor sie zum Beispiel beim Besuch einer Kindertageseinrichtung auffallen, weil sie wenig Deutsch verstehen und wenig geübt sind im Umgang mit anderen (fremden) Kindern.

Um die Niederschwelligkeit sicherzustellen, sollen keine Eigenbeiträge von Eltern gefordert werden. Sie führen dazu, dass eine bestimmte Gruppe von Familien wegbleibt. Viele Eltern beteiligen sich aber gerne mit Naturalienbeiträgen zum gemeinsamen Frühstück.

### **Brückenfunktion**

Ziel ist die Sensibilisierung der Eltern für ihre eigenen Bedürfnisse und für das Recht ihrer Kinder auf ein chancengerechtes Aufwachsen.

#### **Ziele und Wirkungen für die Eltern:**

- Kontaktaufnahme zu anderen Eltern
- Austausch und Relativierung von eigenen Erfahrungen
- Entwicklung von Eigenaktivität
- Deutsch als gemeinsame Sprache unter Anerkennung der Mehrsprachigkeit
- Sensibilisierung für die eigenen Bedürfnisse und für das Recht ihrer Kinder auf ein chancengerechtes Aufwachsen
- Unter der Prämisse „Hilfe zur Selbsthilfe“ Anregung zur gegenseitigen Unterstützung und Stärkung von Verhaltensweisen anderer Eltern und Kinder
- Erhalt von Informationen über unterschiedliche Belange
- Kennenlernen von Spielen und kreativen Ideen für sich und ihre Kinder
- Lernen spielerisch die emotionalen, motorischen, sozialen und kognitiven Kompetenzen ihrer Kinder zu fördern
- Gewinn von zusätzlichen Handlungsmöglichkeiten und -kompetenzen

#### **Ziele und Wirkungen für die Kinder:**

- Kennenlernen von anderen Kindern und Gleichaltrigen
- Sammeln Erfahrungen durch die Vielfalt (fremdes Essen, neue Spiele, andere Sprachen etc.)
- Erhalt vielfältiger Bildungsanregungen
- Erlernen von sozialem Verhalten in einer größeren Gemeinschaft
- Üben zunehmender Selbständigkeit

Bezogen auf die Eltern-Kind-Beziehung schließen Drop In(klusive) die Lücke in der Präventions- und Bildungskette zwischen Geburtsnachsorge, Frühen Hilfen und Kindertageseinrichtung. Die Nutzung des Drop In(klusive) ist bis zum Eintritt der Kinder in eine Krippe oder eine Kindertageseinrichtung vorgesehen. In Einzelfällen können die Eltern sich auch ohne ihre Kinder weiterhin beteiligen, bis sie für sich andere Anlaufpunkte und Vertrauenspersonen gefunden haben. Eltern werden unterstützt, für ihr Kind / ihre Kinder einen Platz in einer Krippe oder einer Kindertageseinrichtung zu suchen.

#### **Hessenprojekt**

Seit dem ersten Drop In(klusive) 2009 in Bensheim gibt es neben den acht Pilot-Standorten in Bensheim, Darmstadt, Lampertheim, einen weiteren in Worms (Rheinland-Pfalz) und seit Oktober 2017 einen in Mannheim (Baden-Württemberg). In Hessen kommen weitere 99 Drop In(klusive) dazu, die bis Ende 2019 vom Hessischen Ministerium gefördert und von der Karl Kübel Stiftung fachlich begleitet und unterstützt werden.

Das Konzept kommt sowohl bei den Familien als auch bei den vernetzten Institutionen sehr gut an und soll ausgeweitet werden. Die bereits aktiven Standorte begleiten durchschnittlich 20 Familien.

Informationen zu Drop In(klusive) finden Sie auf:

<https://www.kkstiftung.de/de/informieren/inlandsarbeit/drop-inklusive-bundesweit/index.htm>

und zum hessischen Landesprojekt auf:

<https://www.kkstiftung.de/de/informieren/drop-inklusive-hessen/index.htm>

oder direkt bei den Referentinnen Elisabeth Gehlen und Inka Kuusela:

Tel: 06251 7005-19/-17

Email: [drop-in-hessen@kkstiftung.de](mailto:drop-in-hessen@kkstiftung.de)

## 1.2. Bitte um Unterstützung...

Der Bundesverband der Familienzentren e.V. unterstützt das Anliegen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, Stillen als beste Voraussetzung für gedeihliches Aufwachsen von Kindern in Erinnerung zu rufen. Familienzentren sind geeignete Orte für Stillkurse und Stillförderung.



### Becoming Breastfeeding Friendly

Wie stillfreundlich ist Deutschland?

Im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft führen das Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) gemeinsam mit der Nationalen Stillkommission das **Forschungsprojekt Becoming Breastfeeding Friendly** in Deutschland durch. Das Projekt möchte die Rahmenbedingungen für das Stillen verbessern, damit die Stillraten in Deutschland nachhaltig steigen. Nach einer umfassenden Abbildung der Ist-Situation in Deutschland werden konkrete Handlungsempfehlungen für die Stillförderung und den Stillschutz abgeleitet. Die Universität Yale begleitet als



Entwicklerin des Breastfeeding-Gear-Modells den gesamten Prozess wissenschaftlich.

Ein Schwerpunkt ist die Analyse stillrelevanten Themen in der Fort- und Weiterbildung des Fachpersonals, das mit der Unterstützung von Schwangeren und Müttern von Säuglingen betraut sind. Auch das Personal in den Familienzentren zählt mit ihren engen Kontakten zu immer mehr Familien mit sehr kleinen Kindern dazu. Die Befragung ermittelt, welche stillbezogenen Lerninhalte in den Fort- und Weiterbildungen bereits verankert sind. Bitte beteiligen Sie sich an der Umfrage.

<http://www.gesund-ins-leben.de/inhalt/becoming-breastfeeding-friendly-30395.html>

## (2) Für Sie nachgeschlagen



Kinder wollen sich und ihre Freunde so malen, wie sie wirklich aussehen: Bunt - Verschieden - Hautfarben! Alle Erlöse aus dem Verkauf der Buntstifte fließen zu 100% in unsere gemeinnützigen Integrationsprojekte. <https://www.hautfarben-buntstifte.com/>

## (3) Wir über uns

Die Landeskoordinierungsstelle Baden-Württemberg hat ihre Arbeit aufgenommen. Vertreten wird diese regionale Dependence von Dorothea Rieber. Für den 14. Februar 2019 ist eine erste regionale Fachtagung in Heilbronn vorgesehen. Informationen hierzu gibt es demnächst auf

<http://www.bundesverband-familienzentren.de/baden-wuerttemberg/>



## (4) Publikationen

### „Organisationsentwicklung in Kitas – Beispiele gelungener Praxis“

Mit welchen Anforderungen werden Kitas heute konfrontiert? Wie verändert sich die Kita als Organisation und welche Erfahrungen haben Kitas mit der



Organisationsentwicklung gemacht? Mit diesen Fragen sind die Autoren in Fallstudien an verschiedene Einrichtungen der Elementarpädagogik herantreten. Die Antworten aus der Praxis sind in diesem Buch präsentiert und so aufbereitet, dass sie für die Reflexion der Arbeit in Kitas genutzt werden können, Anregungen und Beispiele für die Weiterentwicklung der eigenen Einrichtung geben. Thematisiert werden aktuelle Arbeitsfelder und Herausforderungen des Elementarbereichs. Konkret sind dies die Partizipation der Kinder und Beteiligung der Eltern, verschiedene Perspektiven des Leitungshandelns, Fragen der Personalentwicklung sowie Herausforderungen, die sich durch das stetige

Wachstum dieses Bildungsbereichs ergeben.

Diese Themen werden praxisnah mit vielen Beispielen und Zitaten präsentiert und durch Reflexionsfragen ergänzt. Auf dem online-Portal werden darüber hinaus Materialien, wie Ablaufpläne und Checklisten, zur Verfügung gestellt.

Das Buch kann sowohl zur Lektüre genutzt werden. Gleichzeitig können in Fortbildungen, Teamsitzungen oder anderen Entwicklungskontexten auch nur einzelne Themen, Fallbeispiele, Reflexionsfragen oder Materialien herangezogen werden. Entsprechend richtet sich die Publikation an alle, die die Themen und Fallbeispiele in ihre Arbeit einfließen lassen können, sowie an alle in der Praxis Tätigen, die Organisationsprozesse in Kitas anstoßen und begleiten.

Autoren: Cindy Mieth unter Mitarbeit von Jill Baier, Monika Buhl, Tanya Freytag, Carola Iller

Hildesheim: Universitätsverlag Hildesheim. - 2018. - 87 S.

ISBN 978-3-934105-98-0 (Print)

Die Printversion wird kostenlos abgegeben. Bitte bestellen Sie über den [Universitätsverlag](http://www.uni-hildesheim.de/bibliothek/forschen-publizieren/universitaetsverlag/bestellen/) Hildesheim (www.uni-hildesheim.de/bibliothek/forschen-publizieren/universitaetsverlag/bestellen/)

Auch ein [Download](http://www.uni-hildesheim.de/bibliothek/forschen-publizieren/universitaetsverlag/verlagsprogramm/organisationsentwicklung-in-kitas-beispiele-gelungener-praxis/) ist möglich (www.uni-hildesheim.de/bibliothek/forschen-publizieren/universitaetsverlag/verlagsprogramm/organisationsentwicklung-in-kitas-beispiele-gelungener-praxis/)

## „Wir haben etwas unglaublich Großes geschafft“

Ein Buch zur Stärkung von Kindern mit Fluchthintergrund:

Karims Geschichte soll geflüchteten Kindern und ihren Familien als niederschwellige Psychoedukation dienen. Beim (Vor-) Lesen soll Kindern das Gefühl vermittelt werden, nicht allein mit ihrer Situation der Flucht und den daraus folgenden Belastungen zu sein. Auch Anregungen zur Bewältigung von Ängsten und von Belastungen durch Erinnerungen an die Flucht können durch die Geschichte und die zusätzlichen Mitmachseiten gegeben werden. Am Ende des Buches werden Belastungsreaktionen bei Kindern auch für erwachsene Betreuungspersonen erklärt, wodurch eine weitere Hilfestellung im Umgang mit den betroffenen Kindern gegeben werden soll.



Autorin: Johanna Ringwald, Mitautorinnen Elisabeth Kreider und Theresa Teufel Neff  
Herausgeber: Universitätsklinikum Tübingen, Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Illustrationen: Marie Braner, Übersetzung: Hala Attoura (Arabisch), Arezo Dadfar (Dari/Persisch), Viola Renner (Englisch), Tarek Ahmo und PD Dr. Sefik Tagay (Kurdisch- Kurmancî)

Das Buch kann gegen eine Schutzgebühr von 5,- € zzgl. Versandkosten bestellt werden bei: Universitätsklinikum Tübingen  
Psychosomatische Medizin  
Johanna Ringwald  
Osianderstraße 5, 72072 Tübingen  
oder per Mail an [Johanna.Ringwald@med.uni-tuebingen.de](mailto:Johanna.Ringwald@med.uni-tuebingen.de)

## „Die Rechte der Kinder. Von logo! einfach erklärt“



Gemeinsam mit dem ZDF hat das Bundesjugendministerium (BMFSFJ) die Broschüre **„Die Rechte der Kinder. Von logo! einfach erklärt“** herausgegeben. Sie erklärt in gut verständlicher Sprache, mit Geschichten und Bildern, was die Kinderrechtskonvention ist und was sie für Kinder und Jugendliche bedeutet.

Die Broschüre kann unter

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/die-rechte-der-kinder/86756>

bestellt oder heruntergeladen werden (PDF: 8,9 MB).

## (5) Termine/Veranstaltungen

- 5.1. Bundesfachtagung Pestalozzi-Fröbel-Verband e.V., Bochum in Kooperation mit dem BVdFZ

Termin:

28.-29.September 2018

„Soziale Ungleichheit und Teilhabe:  
Familien fördern – Kinder stärken – Politik herausfordern“

<http://pfv.info/veranstaltungen/bundesfachtagungen/>

- 5.2. Jahresfachtagung BVdFZ in Hamburg/Wilhelmsburg

Termin:

15. November 2018 von 12:30 – 17:00 Uhr und  
16. November 2018 von 8:30 – 13:00 Uhr

„Familienzentrum: Partizipation und Teilhabe inklusiv?“

Die Ansprüche und Erwartungen an eine inklusive und partizipative Praxis in Familienzentren sind vielschichtig. Zwischen Konzeptionen, pädagogischen Haltungen und dem gemeinsam mit Familien gelebten Alltag in Familienzentren sind vielfältige Herausforderungen versteckt. Wie gelingt es, Familien so zu begleiten, dass sie ihre Stärken und Begabungen erkennen und ihre individuellen Potenziale entfalten? Welche Organisationsformen, Strukturen, Arbeitsweisen und Gestaltungsfreiräume sind hilfreich und unterstützend? Wie fördern Familienzentren Selbstorganisation, Selbstverantwortung und Selbstständigkeit von Familien? Welche Methoden und Instrumente unterstützen Familienzentren auf dem Weg hin zu einer inklusiv und partizipativ ausgerichteten pädagogischen Praxis?

Familienzentren können es nicht dem Zufall überlassen, ob Familien erreicht werden oder nicht. Sie nehmen eine aktive Rolle im Sozialraum ein und stellen insbesondere die Belange von Familien in den Mittelpunkt, die Gefahr laufen an den Rand der Gesellschaft gedrängt zu werden. Die passgenaue Weiterentwicklung der Angebotsstruktur und die Kooperation mit den Netzwerkpartnern im Sozialraum fordert Familienzentren in besondere Weise heraus.

<http://www.bundesverband-familienzentren.de/fachtagung-2018/>

Zur Info:

Am 15.11.2018 findet nach der Jahresfachtagung um 17:30 Uhr die Mitgliederversammlung statt.

Im Anschluss daran gibt es ab 19:00 Uhr einen „Abend der Begegnung“

Alle Veranstaltungen finden im Bürgerhaus Hamburg/Wilhelmsburg statt.

---

Wir hoffen, dass der Newsletter interessant ist und Anregungen für Ihre Praxis bietet. Wir laden Sie ein über Ihre eigene Arbeit zu berichten, Ihre Einrichtung vorzustellen oder auf aktuelle Publikationen und Termine hinzuweisen. Wir freuen uns über Ihre Beiträge. Bitte wenden Sie sich an:

Andrea Falk, Geschäftsstelle  
Bundesverband der Familienzentren e.V.  
c/o Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie  
Darmstädter Str. 100, 64625 Bensheim  
Tel. +49 (6251) 7005-69; Fax +49 (6251) 7005-8869  
info@bundesverband-familienzentren.de  
www.bundesverband-familienzentren.de

Redaktion: Daniela Kobelt Neuhaus, Andrea Falk  
Herausgeber: Bundesverband der Familienzentren e.V.  
Präsidentin: Daniela Kobelt Neuhaus  
Vizepräsidentin: Christiane Schrader  
Vereinsregister Darmstadt 83151

Hinweis: Externe Links und empfohlene Seiten sind sorgfältig ausgewählt. Dennoch übernehmen wir keine Haftung; für den Inhalt verlinkter Seiten sind deren Betreiber verantwortlich.